Protokoll der Mitgliederversammlung des Allgemeinen Krankenhausvereins für das Rheiderland am 2. Februar 2026 im Krankenhaus Rheiderland

TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Nach einer Vorbesprechung in kleiner Runde mit dem niedersächsischen Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, Dr. Andreas Philippi, eröffnet der Vorsitzende des Krankenhausvereins, Jakobus Baumann, die Mitgliederversammlung um 18.10 Uhr und begrüßt in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Tagungsraum ca. 120 Mitglieder und Gäste und entschuldigt sich zugleich für die räumliche Enge. „Wir freuen uns darüber, dass wir heute Abend ein volles Haus haben. Das Krankenhaus Rheiderland ist der Ort, an dem wichtige Entscheidungen für unser Krankenhaus getroffen werden. Deshalb gab es zu diesem Konferenzraum keine Alternative."

Mit den Worten: „Die große Beteiligung hat natürlich mit Ihrer Anwesenheit zu tun," richtet sich der besondere Gruß des Vorsitzenden an den niedersächsischen Minister Dr. Andreas Philippi. „Am 12. September 2025 haben wir diesen Termin in ihrem Büro vereinbart und unsere Mitgliederversammlung entsprechend verschoben. Ich begrüße Sie recht herzlich und danke Ihnen fürs Kommen. Wir wissen Ihren Besuch zu schätzen."

Zum Gedenken an Herrn Gerhard Daalmeyer und Herrn Lothar Jeschke erheben sich die Anwesenden. Herr Daalmeyer ist am 1. April 2025 im Alter von 86 Jahren verstorben. Von 1982 bis 2007 war er Mitglied des Vorstandes und des Kuratoriums. Herr Jeschke hat den Krankenhausverein in 20 Mitgliederversammlungen vertrauensvoll beraten. Seinen letzten öffentlichen Auftritt hatte er auf der letzten Mitgliederversammlung des Vereins. Nur wenige Tage später, am 8. November 2024, ist Herr Jeschke plötzlich verstorben.

Herr Baumann begrüßt den Landtagsabgeordneten Nico Bloem. „Ohne ihn säßen wir heute sicherlich nicht hier. Herr Bloem hat – wie seine Vorgängerin Johanne Modder – die Türen zum Ministerium und zu ihrem Büro aufgestoßen. Herr Bloem und Herr Landrat Matthias Groote haben Sie, Herr Minister, in einigen Gesprächen, an denen Frau Kamp und ich auch zum Teil beteiligt waren, und vielen Telefonaten über unser Krankenhaus informiert und Sie um Unterstützung gebeten. Ich danke Herrn Bloem und Herrn Groote für ihren unermüdlichen Einsatz."

Namentlich begrüßt der Vorsitzende die Bundestagsabgeordnete Anja Troff-Schaffarzyk, die Bürgermeister der Rheiderland-Gemeinden Heiko Abbas, Uwe Sap und Helmut Plöger als Vertreter von Hans-Peter Heikens, die Mitglieder des Aufsichtsrates der Klinikum Leer gGmbH – „der uns fraktions- und parteiübergreifend seit 19 Jahren stützt und stärkt" - und hier stellvertretend Johanne Modder und Dieter Baumann, für das 19köpfige Kuratorium des Krankenhausvereins, die Mitarbeitenden im ärztlichen, pflegerischen und Verwaltungsbereich des Klinikums und des Krankenhauses Rheiderland stellvertretend Angelika Wilken, Volker Kraft, Geschäftsführerin Daniela Kamp, die Ärztliche Direktorin Professor Dr. Kotterba, Chefarzt Dr. Dornbach, die Pflegedirektorin Heike Kliegelhöfer sowie Freerk Tirrel.

Baumann: „Zwei wichtige Säulen des Vereins neben dem Krankenhauspastor und der Betreuungskraft dürfen nicht unerwähnt bleiben: Die Mitgliederarbeitsgruppe mit den Bereichen „Klingendes Krankenhaus“, „Präsentation und Werbung“ sowie „Projekte und Förderung“ und der ehrenamtliche Empfang mit stabil 15 Damen und Herren. Die Repräsentanten sind Marion Machoczek, Barbara Ostendorp, Jan Bruins und Bernie Ostendorp. Danke für Ihre Arbeit und den täglichen empathischen Empfang.“

Herzlich willkommen heißt der Vorsitzende den Geschäftsführer der Ostfriesischen Gesellschaft für psychische und soziale Gesundheit gGmbH, Stefan Scheebaum, sowie Henning Fietz, Katrin Gawenda und Herrn Buntjer für die Suchtkrankenhilfe Ostfriesland gGmbH, Wirtschaftsprüfer Matthias Blümel und den Geschäftsführer a.D. Holger Glienke. Baumann: „Herr Glienke hat die Idee Fachkrankenhaus, die 2020 von Ihrem Hause, Herr Minister, für Weener vorgeschlagen wurde, konsequent in enger Abstimmung mit Ihrem Fachreferat weiterverfolgt. Unsere neue Geschäftsführerin hat unseren Antrag auch in enger Abstimmung mit Ihrem Haus als Lösung für Weener präsentiert. Beiden gilt mein herzlicher Dank.“

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Mitgliederversammlung gemäß § 6 Abs. 4 der Satzung ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig ist.

An Minister Dr. Philippi gewandt, erklärt Herr Baumann: „Die Rheiderland Zeitung präsentierte am 8. November die Schlagzeile „Minister: Es kommt sicher“. Gemeint war das Fachkrankenhaus Psychiatrie und Psychotherapie. Gefragt hatte konkret der Redakteur der RZ. Aufmerksam zugehört hatten einige Repräsentanten, die jetzt vor Ort sind. Es war eine klare Aussage von Ihnen ohne Einschränkungen und ohne Wenn und Aber. Nur einen Zeitpunkt, das haben Sie deutlich gemacht, konnten Sie damals noch nicht nennen.“

Baumann weiter: „Sehr geehrter Herr Minister, ich darf persönlich werden. Lieber Andreas: Alle Anwesenden haben deine Aussage „Es kommt sicher“ gelesen. Alle Anwesenden sind gespannt auf deinen Vortrag. Alle Anwesenden erwarten die Bestätigung Deiner Zusage.“

TOP 2 Vortrag des Ministers für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, Herr Dr. Andreas Philippi zum Thema: Krankenhausentwicklung in Niedersachsen unter Einbeziehung des Krankenhauses Rheiderland als „Fachkrankenhaus Psychiatrie und Psychotherapie“

Minister Dr. Philippi dankt dem Vorsitzenden für die Einladung nach Weener und die offenen, klaren Worte zur Begrüßung. „So baut man Druck auf, wenn der Minister kommt, auch wenn er möglicherweise nicht hundertprozentig das heute einhalten kann, was er vorher angesagt hat. Aber die Richtung bleibt die gleiche und sicher bedeutet eben sicher.“

Dr. Philippi weiter: „Ja, ich habe gehofft, dass wir heute am 2. Februar möglicherweise schon diesen winzigen Schritt, der uns von sicher zu 100 Prozent noch trennt, schon überschreiten können. Ich bin heute trotzdem da und erläutere, wie weit wir sind.“

Der Minister lobt die Weitsicht der Verantwortlichen, die sich schon vor Jahren in Anbetracht der bevorstehenden Transformation und Umstrukturierung der Krankenhauslandschaft auf den Weg gemacht haben, um die Weichen für die Zukunft zu stellen. „Was müssen wir tun, um aus diesen beiden Standorten hier zwei Standorte

zu machen, die zukunftsfähig sind. Das ist der entscheidende Punkt. Ihr habt die Weichen gestellt, ihr habt somatische Kliniken sozusagen umgesiedelt nach Leer. Und ihr habt euch hier ganz klar und klug dazu bekannt, aus dieser Multiklinik ein Spezialkrankenhaus zu machen. Das ist im wahrsten Sinne des Wortes vorausschauend gewesen, weil genau das im Rahmen der geplanten Transformation der Krankenhauslandschaft von der Bundesregierung beschrieben worden ist."

Auch in Niedersachsen befinde sich die Krankenhauslandschaft in einem großen strukturellen Wandel. Dr. Philippi spricht dabei die Zusammenlegung der Häuser in Emden, Aurich, Norden mit einem Neubau für ein Großklinikum in Utwerdum an. „Was nutzt es, wenn wir nicht in der Lage sind, mit einer gleichbleibenden Qualität Menschen, sowohl in den Städten als auch im Land vernünftig zu versorgen und das Versprechen der Politik von gleichwertigen Lebensbedingungen zwischen ländlichen und städtischen Bereichen aufrechtzuerhalten. Jedenfalls stellt der demografische Wandel, der medizinische Fortschritt, steigende Qualitätsanforderungen, Fachkräftemangel und zunehmender wirtschaftlicher Druck unsere Krankenhäuser vor große Herausforderungen. Besonders betroffen ist hier, wer hätte das gedacht, natürlich der ländliche Raum."

Die aktuellen Reformen im Krankenhauswesen zielen darauf, durch die Einführung von Leistungsgruppen Leistungen stärker zu bündeln, Qualitätsanforderungen transparenter zu machen und Personalressourcen gezielter einzusetzen. Dr. Philippi: „Ein Bereich, der an Besoldung besonders gewonnen hat, ist dabei die psychiatrische, psychosomatische Versorgung. Psychische Erkrankungen zählen inzwischen zu den häufigsten Krankheitsbildern, erkennbar auch bei der Zunahme der Krankenmeldungen. Und egal, ob diese Krankmeldung analog oder digital oder telefonisch ausgestellt wurde, sie zeigen eindeutig eine Zunahme, nämlich die psychiatrische Erkrankung. Die Zahlen der Behandlungen steigen, die Anforderungen an Therapie, an Pflege und auch eine Nachsorge nehmen zu."

„Genau hier ist der Standort Rheiderland eines unserer größten Potenziale. Die Perspektive, den Standort Rheiderland künftig klar und verbindlich psychiatrisch auszurichten, ist die erwähnte Chance. Für mehr wohnortnahe Betreuung und Behandlung und für eine moderne und gut erreichbare Versorgung hier und ums Rheiderland herum. Um diese Ausrichtung vorzubereiten, hat das Klinikum Leer einen entsprechenden Antrag gestellt. Er zielt darauf ab, den Standort Rheiderland in mehreren Schritten zu einem Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie auszubauen."

Das dieser Antrag kein Selbstläufer ist, macht der Minister mit folgenden Worten deutlich: „Dieser Antrag – und das macht es momentan ein bisschen schwierig – ist umstritten. Das benachbarte Klinikum, namentlich das Klinikum Emden, hat bereits Widerstand angekündigt. Das, meine Damen und Herren, nehmen wir sehr ernst. Regionale Zusammenarbeit darf nicht zu dauerhafter Konkurrenz führen. Schon gar nicht zu Gerichtsverfahren. Das ist Menschen, die Behandlung benötigen, schon gar nicht zu erklären."

Aus diesem Grund prüft das Ministerium gemeinsam mit einer externen Beratungsfirma mit einem Bedarfsgutachten Psychiatrie den Neuzuschnitt der Pflichtversorgungsgebiete. „Wir erhoffen uns von diesem Gutachten einen klaren, sachlichen, fundierten Rahmen, der hilft, Versorgungslücken zu schließen und damit auch hier vorliegenden Konkurrenzsituationen zwischen Emden und Leer bzw. dem Rheiderland aufzulösen. Erst auf dieser Grundlage können wir dann nachdrücklich

Entscheidungen treffen, die langfristig tragfähig sind und die für alle Beteiligten die notwendige Planungssicherheit schaffen."

Persönlich gibt der Minister ein klares Statement ab: „Ich persönlich werde mich weiterhin stark dafür machen, dass das Krankenhaus Rheiderland ein Fachkrankenhaus für Psychotherapie, für Psychiatrie mit den entsprechenden Planbetten wird. Wir werden diesen Weg konstruktiv über alle Maßen hinaus begleiten. Wir werden ihn fördern. Und meine Damen und Herren, wir werden ihn dann auch umsetzen."

Für dieses Statement erhält Minister Philippi großen Applaus aus der Versammlung.

Herr Baumann dankt dem Minister für seine klarstellende Bemerkung, „auch wenn ich es heute gerne etwas positiver in Form eines Bescheides gesehen hätte. Sie haben Gründe nachvollziehbar dargelegt, weshalb Ihnen das nicht möglich ist." Baumann weiter: „Wir würden uns sehr freuen, wenn es Ihnen gelingen könnte, dass wir in zwei Monaten, spätestens drei Monaten, eine endgültige Entscheidung haben. Denn das Personal in Weener wartet auf die Entscheidung und nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch der Aufsichtsrat und das Kuratorium."

Der Vorsitzende bittet den Landtagsabgeordneten Nico Bloem um eine Stellungnahme. Bloem: „Wir haben von Anfang an immer wieder deutlich gesagt, dass wir für unser Krankenhaus in Weener kämpfen werden. Wir haben von Anfang an immer wieder deutlich gesagt, dass wir das Fachkrankenhaus hier wollen. Und deswegen, lieber Andreas, ist es heute auch eine gute Nachricht, dass wir noch nicht ganz am Pier festgemacht worden sind. Aber wir sind kurz davor, wir sind in den Hafen eingelaufen und wir sind kurz davor festzumachen. Jetzt kämpfen wir solange, bis es entschieden ist."

Landrat Matthias Groote, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Klinikum Leer gGmbH erklärt: „Wir kämpfen für die Neurologie seit 2016. Damals haben wir den Antrag gestellt und auch weitsichtig gestellt, weil wir die Diskussionen um die Krankenhauslandschaft mitbekommen haben, die der Minister gerade auch nochmal klar und deutlich skizziert hat. Emden rückt weiter gen Norden, damit wird die Versorgung für den Landkreis Leer schlechter. Und darum wollen wir nicht nur eine psychiatrische Versorgung, sondern wir brauchen eine psychiatrische Versorgung hier am Standort Weener, damit wir in der Fläche, im Landkreis Leer, im südlichen Ostfriesland gut versorgt sind. Insofern herzlichen Dank, dass Du heute hier bist und das Du nochmal ein Bekenntnis dazu abgelegt hast. Aber das nutzt nichts. Wir brauchen da ein Stück Papier. Muss gar nicht groß sein. Nur die relevanten Sachen müssen drinstehen. Wir haben hier regelmäßig investiert und wir sind prädestiniert dafür, dass hier ein psychiatrische Fachkrankenhaus entsteht."

Von Seiten der Mitglieder gibt es Fragen an Minister Dr. Philippi. Dieter Baumann möchte den Unterschied zwischen sicher und hundertprozentig sicher wissen. Der Minister antwortet: „Der Unterschied ist das kleine Stück Papier, auf dem die Unterschrift sein muss. Und dieses Papier ist im Umlauf." Die Wahrscheinlichkeit, dass das Vorhaben jetzt noch scheitert „ist wirklich extrem gering."

Johanne Modder weist den Minister darauf hin, dass sich die neurologische Versorgung der hiesigen Bevölkerung aufgrund des Neubaus des weit entfernten Großklinikums massiv verschlechtern wird. Von einer Konkurrenzsituation könne

deshalb auch keine Rede mehr sein. Modder: „Und deshalb glaube ich, haben wir gute Gründe.“
Der Minister antwortet: „Politik in der Gesundheit ist kein Selbstzweck, sondern es hat was damit zu tun, dass wir den Menschen in diesem Land eine sichere Versorgung anbieten. Dazu gehört auch, dass sie keine weiten Wege haben. Oder möglichst kurze Wege, sagen wir im Sinne von zumutbar. Und weil das so ist, ist die Logik ganz klar, das Rheiderland zu Psychiatrie werden muss.“ Der Minister verweist darauf, dass eine Veränderung der bestehenden Versorgungsgebiete wenigstens 2 Jahre dauert, bis ein Gutachten fertiggestellt ist. „Das will ich aber nicht, weil es unlogisch ist, weil ich weiß, dass in zwei Jahren diese Klinik im Versorgungsgebiet 50 bis 70 Kilometer weiter weg liegt. Und deshalb ist es eine kluge Form der Planung, sich vorher dafür einzusetzen, dass es hier einen Ersatzstandort gibt. Nicht im Sinne von Ersatz, sondern ein Standort entsteht, der den Menschen das bietet, was sie brauchen.“

Minister Dr. Philippi macht deutlich, dass er für die Klageandrohung aus Emden und Aurich wenig Verständnis hat. „Georgsheil in Ostfriesland bekommt das schickste Krankenhaus mit fast 800 Betten. Und wenn man in dieser Position wegen 20 Betten Psychiatrie mit einer Klage droht, muss man sich fragen lassen, wieviel gönnen können wir können.“

Suchtberater Uwe Dogs weist auf die gute Bausubstanz, die gute Zusammenarbeit mit dem soeben vergrößerten Haus Fresena, das hervorragenden Netzwerk im Bereich Suchttherapie und auf 40 Jahre Expertise in der Suchtarbeit hin. „Das ist ein Schatz, den es woanders nicht gibt. Und ich möchte aus Sicht der Kolleginnen und Kollegen sagen, dass wir das Fachkrankenhaus für uns brauchen und wir sehr motiviert und sehr hoffnungsvoll sind, was auch kommen wird.“

Minister Dr. Philippi antwortet: „Es ist extrem entscheidend gewesen, dass die Weichen vor vier Jahren gestellt worden sind und man sich dafür entschieden hat, hier eine Fachklinik zu errichten, die wirtschaftlich vernünftig aufgestellt sein wird, weil es hier funktioniert.“

Klaus Borde spricht die Wirtschaftlichkeit der Krankenhäuser im Kreis Leer an. „Wir haben hier drei Krankenhäuser, die alle wirtschaftlich sind. Wir liegen dem Land nicht auf der Tasche, zumindest weniger als diejenigen, die jetzt wieder dagegen angehen. Ich denke, das sollte auch im Hinterkopf eine große Rolle spielen und erwähnt werden.“

Minister Dr. Philippi weiß um die schwarzen Zahlen, die im Kreis Leer geschrieben werden. „Sie sind auf dem richtigen Weg.“ Problematisch im Genehmigungsverfahren war bislang das erforderliche Bedarfsgutachten. „Das Bedarfsgutachten war zunächst somatisch und das psychosomatische Bedarfsgutachten ist noch nicht endgültig fertig gewesen. Wir haben ein bisschen auf die Tube gedrückt, was spezielle Fragestellungen, gerade hier anging, und konnten dann auch feststellen, dass wir hier mit 70 Betten eine wirtschaftlich vielversprechende Situation für die Zukunft haben. Mit jedem psychosomatische Gutachten kommen wir jetzt der positiven Entscheidung noch ein Stückchen näher.“

Der Vorsitzende Jakobus Baumann dankt dem Minister für seinen Vortrag und die Beantwortung der Fragen aus dem Publikum und überreicht ein Präsent: Kandis und Tee. Baumann: „Nach drei Tassen Tee, habe ich mir sagen lassen, sind sehr gute Grundlagen gelegt für eine schnelle Entscheidung. Das erhoffen und wünschen wir uns.“

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der MV vom 4.11.2024

Das neunseitige Protokoll der Mitgliederversammlung 2024 steht als PDF-Datei auf der Internetseite des Krankenhauses Rheiderland zur Verfügung. Gedruckte Exemplare liegen zur Einsicht für die Mitglieder aus. Der Vorsitzende fragt die Versammlung, ob eine Verlesung des Protokolls gewünscht wird. Das ist nicht der Fall.

Beschluss: Die Mitglieder verzichten auf eine Verlesung und genehmigen das Protokoll vom 4. November 2024 einstimmig.

TOP 4 Bericht des geschäftsführenden Vorstandes

Auch im Namen der Vorstandsmitglieder Abbas und Lindemann berichtet der Vorsitzende über folgende Themen:

1. Allgemeine Situation des Vereins

Mit den Worten „es fehlte die Botschaft“, eröffnet der Vorsitzende den Bericht. Die bislang ungewisse Zukunft wirkte sich auf viele Bereiche negativ aus. Eine Mitgliederwerbung fand quasi nicht statt, die neue Webseite des Vereins „liegt auf Eis“, geplante Arztvorträge zum Thema Psychiatrie wurden zurückgestellt, Vorträge des Vorsitzenden in Vereinen, Verbänden und Gruppen aufgeschoben, Projekte für eine Bezuschussung nicht „priorisiert“. Zunehmend hatte der Vorstand Fragen zur Zukunft des Krankenhauses und des Krankenhausvereins zu beantworten.

Baumann: „Wir haben von Minister Philippi gehört, wohin die Reise jetzt geht. Ich hoffe sehr, dass wir in zwei bis drei Monaten Klarheit haben.“

2. Mitgliedersituation

Viele Jahre konnten jährlich zwischen 50 und Mitglieder, insbesondere durch gezielte Werbemaßnahmen gewonnen werden. Die Anzahl der durch Tod ausscheidenden Mitglieder wird kontinuierlich höher. Erstmalig übersteigt die Anzahl der Kündigungen mit 17 die Anzahl der neuen Mitglieder mit 11 im Jahre 2025. Mit Stichtag 13. Oktober 2025 betrug der Mitgliederbestand 1.708. Baumann: „Ich bin mir sicher, wenn die Entscheidung bald kommt, werden wir das wieder wettmachen und sehr schnell auch wieder 2000 Mitglieder sein.“

3. Gemeinnützigkeit aktuell bestätigt

Das Finanzamt Leer hat am 5.11.2025 den Freistellungsbescheid für 2021 bis 2023 zur Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer erlassen und damit aktuell die Gemeinnützigkeit verlängert.

4. Klingendes Krankenhaus

Das Klingende Krankenhaus mit den 9 ehrenamtlichen Mitgliedern und der Koordination durch Marion Machoczek „läuft gut“, berichtet Herr Baumann. Die Abwicklung der GEMA-Formalitäten hat Barbara Ostendorp übernommen. Das Interesse der Vereine, Chöre, Gruppen und Einzelpersonen, im Krankenhaus

aufzutreten, ist nach wie vor groß. „Die Patientinnen und Patienten freuen sich darüber."

5. Betreuung Empfang durch Ehrenamtliche des Krankenhausvereins

„Die Erfolgsstory" mit der Betreuung des Empfangs durch Ehrenamtliche des Vereins geht nahtlos weiter. Im vergangenen Jahr ist eine Kraft altersbedingt ausgestiegen, dafür konnten 3 neue Mitglieder gewonnen werden. Baumann: „Der Dienst kann zuverlässig zur Freude der Patienten und Besucher gewährleistet werden. Die Resonanz ist absolut positiv. Wir bedanken uns bei allen 15 Ehrenamtlern und sind froh, dass Bernie Ostendorp nach wie vor die Gesamtkoordination übernimmt."

6. Arztvorträge

Es sind Arztvorträge mit dem Schwerpunkt „Psychiatrie" geplant. Zunächst soll das Thema Gerontopsychiatrie angeboten werden. Es handelt sich um einen Fachbereich der Psychiatrie, der sich mit der Diagnose, Behandlung und Vorbeugung von psychischen Erkrankungen bei älteren Menschen beschäftigt. „Ich bin ziemlich sicher, dass dieser Bereich, wenn wir dann Fachkrankenhaus Psychiatrie geworden sind, von vielen Rheiderländerinnen und Rheiderländern in Anspruch genommen werden kann.

7. Dienst des Krankenhauspastors und der Betreuungskraft

Die nachhaltigen Projekte mit Daniel Metelerkamp und Katharine Groen erfreuen sich großer Beliebtheit bei Patienten und Angehörigen. Baumann: „Das Geld ist gut angelegt."

8. Kleine Aufmerksamkeiten des Vereins

Wie in den Vorjahren haben die Patienten des Krankenhauses zu jedem Adventssonntag einen Kartengruß vom Krankenhausverein erhalten, zu Weihnachten wurde an die Patienten nach der Weihnachtsfeier ein kleines Präsent mit einem Kartengruß verteilt. Zum Nikolaustag haben sowohl die Patienten als auch die Mitarbeitenden einen Stutenkerl erhalten. Darüber hinaus gab es für zusätzlichen Schmuck auf den Stationen kleine Zuschüsse.

9. Auf dem Weg zum neuen Vorstand

„Es ist gelungen, Freerk Tirrel und Thomas Hoppe als beratende Gastmitglieder im Kuratorium zu gewinnen", so Baumann. Thomas Hoppe wird die Führung der Kasse, die Vorbereitung der Jahresabschlüsse und die Überwachung der Gemeinnützigkeit übernehmen. Freerk Tirrel übernimmt die Mitgliederverwaltung mit dem dazugehörigen Schriftverkehr und die Spendenakquise, soweit der Vorstand diese Aufgabe nicht übernimmt. „Dadurch wird der Vorstand erheblich entlastet." Die Gespräche für die Nachfolge des Vorsitzenden und des Schriftführers laufen positiv, berichtet Herr Baumann.

Die Mitglieder bedanken sich für den ausführlichen Bericht des Vorsitzenden mit starkem Beifall.

TOP 5 Bericht der Geschäftsführerin der Klinikum Leer gGmbH für das Krankenhaus Rheiderland

Geschäftsführerin Daniela Kamp würdigt eingangs ihres Berichtes das große Engagement und den persönlichen Einsatz des Vorsitzenden: „Ich bedanke mich besonders bei Jakobus Baumann, der sich immer unermüdlich und ohne Unterlass für das Krankenhaus Rheiderland einsetzt. Mit viel Hingabe, Herzblut und Zeit macht er sich nicht nur in den Aufsichtsratssitzungen, sondern an jeden anderen Tag für das Krankenhaus Rheiderland stark. Das ist eine Seltenheit, geht über das bloße Ehrenamt weit hinaus und verdient eine besondere Anerkennung.“ Die Versammlung begleitet die Worte von Frau Kamp mit großem Applaus.

Ihr weiterer Dank geht an Nico Bloem, „der sich in Hannover und vor allem auch im Ministerium für unser Krankenhaus Rheiderland stark gemacht hat. Nico Bloem hatte sehr viele Kontakte und Gespräche mit dem Minister, er hat Treffen initiiert und hält unser Anliegen in Hannover immer präsent. Ebenfalls ein großes Dankeschön geht an Matthias Groote, der sich sehr eng mit Nico Bloem abgestimmt hat und ebenfalls viele Kontakte und Gespräche mit dem Minister hatte. Herr Groote setzt sich sowohl auf Landkreisebene als auch in Hannover für das Krankenhaus Rheiderland ein.“ Die Mitglieder würdigen das Statement der Geschäftsführerin ebenfalls mit großem Applaus.

Kamp weiter: „Bedauerlicherweise hat Herr Minister Dr. Philippi gegen unsere Hoffnung und auch unserer Erwartungen keinen Bescheid im Gepäck und hat uns auf ein wenig später vertröstet. Auch wenn er jetzt keine hundertprozentige Zusage gegeben hat, hat er sie doch zumindest zu 99 Prozent gemacht.“

„Die Entwicklung der stationären Leistungen in Weener bleibt weiterhin hinter den Erwartungen zurück,“ bemängelt Geschäftsführerin Kamp. Die stationären DRG-Fälle liegen im Jahr 2025 (=1.174) erneut weit unterhalb denen des Corona-Jahres 2020 (=1.461). Kamp: „Im Corona-Jahr haben wir damals von einer Belegungsdelle gesprochen. Zur Erinnerung: die Suchtpatienten wurden zeitweise in Leer behandelt, um in Weener Betten für etwaige Corona-Patienten freizuhalten.“

Ein Teil des Fallzahlrückgangs ist sicherlich der stark voranschreitenden Ambulantisierung, vor der im besonderen Maße die Gefäßchirurgie betroffen war und ist, geschuldet, so Frau Kamp. Allerdings konnten in Weener – anders als im Klinikum Leer – die fehlenden Fälle nicht durch einen höheren Fallschweregrad ausgeglichen werden. „Das hat zum einen damit zu tun, dass Qualitätsvorgaben in der Gefäßchirurgie bei bestimmten Eingriffen das Vorhandensein einer Intensivstation vorsehen. Dadurch müssen und werden die schweren Fälle in Leer behandelt. Zum anderen hat das auch mit personellen Engpässen im OP-Bereich und im ärztlich-internistischen Bereich zu tun. Auch konnten in der Inneren Medizin die Behandlungszahlen der Allgemeinen Inneren nicht gehalten werden,“ listet Frau Kamp Gründe für die Entwicklung auf.

Die Geschäftsführerin weiter: „Für die zukünftige Entwicklung unter den Bedingungen der Krankenhausstrukturreform ist klar, dass in Weener die neuen Qualitätsvorgaben nicht erfüllt werden können. Zum Beispiel muss ein Krankenhaus per Definition über eine Intensivstation am Standort verfügen. Nach dem neuen Kriterienkatalog ist also klar, dass es im Krankenhaus Rheiderland keine Zuweisung von somatischen

Leistungsgruppen geben wird. Wie der Minister schon ausgeführt hat, haben wir uns hier in Weener gut auf den Weg gemacht und haben uns überlegt, wie kann das Krankenhaus Rheiderland weiter bestehen. Das Fachkrankenhaus Psychiatrie ist eine sehr, sehr gute Alternative. So können und werden wir weiter als Krankenhaus bestehen bleiben. An dieser Stelle möchte ich noch einen Dank aussprechen, und zwar an alle Mitarbeitenden. Ihr habt, sie haben alle dazu beigetragen, dass das Krankenhaus Rheiderland allen Widerständen zum Trotz auch jetzt noch Bestand hat. Und wir werden mit der Psychiatrie ein zukunftsfähiges Konzept finden."

Die Versammlung quittiert den umfassenden Bericht der Geschäftsführerin mit großem Beifall. Herr Baumann dankt Frau Kamp für den ausführlichen Bericht.

TOP 6 Vorstellung und Genehmigung des Jahresabschlusses 2024

Das Kuratorium hat in der Sitzung am 14. Januar 2026 einstimmig beschlossen, die Jahresrechnung 2024 auf der Mitgliederversammlung vorzustellen und zur Genehmigung zu empfehlen. Herr Baumann bittet Herrn Matthias Blümel von der KOMMUNA Treuhand um die Erläuterung des Abschlusses.

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Blümel dankt für die Einladung nach Weener und stellt sich kurz vor. „Wir haben die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und das Anlagenverzeichnis geprüft. Wir haben die Bücher dahingehend geprüft, ob sie der ordnungsgemäßen Buchführung entsprechen. Das ist der Fall. Wir konnten für das Jahr 2024 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilen."

Die Erträge aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen liegen mit 34.463,13 Euro rund 2.500 Euro über dem Vorjahr (31.940,79 Euro). „Das ist sehr erfreulich." Die Zinserträge haben sich nochmal leicht auf 3.633,32 Euro gesteigert. Die Aufwendungen für Projekte, Bankgebühren, Verwaltungsaufwand und Abschreibungen beziffern sich auf insgesamt 25.841,56 Euro (Vorjahr: 31.691,67 Euro). Der Jahresüberschuss für 2024 liegt aufgrund der höheren Erträge und geringeren Aufwendungen mit 12.254,89 Euro deutlich über dem Vorjahr mit 3.775,14 Euro.

Projektaufwendungen in 2024 waren mit insgesamt 20.000 Euro die anteiligen Lohnkosten für Krankenhauspastor Metelerkamp und die Betreuungskraft Frau Groen Der Sonstige Aufwand ist mit 5.471,78 Euro leicht erhöht gegenüber dem Vorjahr mit 4.887,72 Euro.

Herr Baumann dankt Herrn Blümel für seine Erläuterungen. Fragen von Seiten der Mitglieder gibt es nicht.

Beschluss: Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig die Jahresrechnung 2024.

TOP 7 Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes und des Kuratoriums für 2024

Die Mitgliederversammlung entscheidet gemäß § 7 c über die Entlastung des Kuratoriums und des geschäftsführenden Vorstandes. Frau Marion Machoczek beantragt die Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes und des Kuratoriums für das Geschäftsjahr 2024.

Beschluss: Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder die Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes für das Geschäftsjahr 2024.

Beschluss: Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig bei Enthaltung der Kuratoriumsmitglieder die Entlastung des Kuratoriums für das Geschäftsjahr 2024.

TOP 8 Wahl eines Mitgliedes für das Kuratorium (§ 8 Abs. 1 u § 7a der Satzung)

Satzungsgemäß endet Ende letzten Jahres die Amtszeit des von der Mitgliederversammlung nach § 7a in Verbindung mit § 8 Abs. 1c gewählten Kuratoriumsmitgliedes Angelika Wilken. Frau Wilken ist seit dem 22.11.2007 Mitglied des Kuratoriums und steht für eine Wiederwahl zur Verfügung. Die Amtszeit beträgt 6 Jahre. Das Kuratorium hat am 14. Januar 2026 einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen, der Mitgliederversammlung die Wiederwahl von Frau Angelika Wilken zu empfehlen. Frau Wilken stellt sich den Mitgliedern kurz vor. Aus der Versammlung gibt es keine weiteren Wahlvorschläge.

Beschluss: Die Mitgliederversammlung beschließt gemäß § 7a in Verbindung mit § 8 Abs. 1c der Satzung einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen die Wahl von Frau Angelika Wilken in das Kuratorium für weitere 6 Jahre.

Herr Baumann gratuliert Frau Wilken zur Wiederwahl. „Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit."

TOP 9 Sonstiges

Da keine Wortbeiträge vorliegen, schließt Herr Baumann die Sitzung um 19.53 Uhr mit den Worten: „Heute Abend hat sicherlich dazu beigetragen, dass der Herr Minister, wenn er denn Tee und Kandis von unserem Präsent trinkt, sich gerne an diese Versammlung erinnert und auch daran erinnert wird, dass er kurzfristig eine Entscheidung für uns parat haben muss und zwar eine positive Entscheidung. Haben Sie herzlichen Dank."

(Jakobus Baumann)
Vorsitzender

(Bernd Lindemann)
Schriftführer